

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

14.8.1814 (Nr. 224)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 224.

Sonntag, den 14. Aug.

1814.

Frankreich.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 9. d. wurde, nachdem sechs Redner über die Frage von der Pressfreiheit angehört worden waren, die Schließung dieser Diskussion verlangt, wogegen aber die Mehrheit sich erklärte. Die Diskussion wurde daher fortgesetzt.

Der Herzog von Angouleme traf am 3. d. zu Limoges ein, von wo er am 5. seine Rückreise nach Paris über Chateauroux fortsetzte.

Der Herzog von Berri ist am 6. d. zu Douai angekommen.

Nach der Gazette de France ist der Gen. Carra St. Cyr zum Gouverneur von Cayenne ernannt, und im Begriffe, dahin abzureisen.

Am 9. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 73 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1140 Fr.

Großbritannien.

Das Morning-Chronicle vom 5. d. sagt: „Der Erbprinz von Oranien wird, als Befehlshaber der englischen Truppen in Belgien, einen Generalstab zur Seite haben, der aus einigen unserer ausgezeichnetsten Militärpersonen bestehen wird. Der aus Holland angekommene Prinz Friedrich von Oranien soll, wie es heißt, die Schwierigkeiten, die der Vermählung der Prinzessin Charlotte mit seinem ättern Bruder, dem Erbprinzen, im Wege stehen, zu beseitigen, vielleicht auch die Prinzessin für sich selbst zu gewinnen suchen.“ — Nach in Eloyd's Kaffeehausa angeschlagenen Listen haben 2 amerikanische Korvetten und 17 Korsaren dieser Nation in dem Laufe eines Monats 108 engl. Schiffe genommen. Selbst in der Bucht von Dublin wurden mehrere Schiffe die Beute eines dieser Korsaren.

Italien.

Am 27. Jul. ist zu Rom folgende Bekanntmachung erschienen: „Als die anbetunswürdigen Fügunen der

göttlichen Vorsehung Se. Heil. in die päbstl. Staaten zurückführten, regten sich in ihrem väterlichen Herz zwei entgegengesetzte Empfindungen. Se. Heil. fühlten sich glücklich, in die Mitte ihrer guten Unterthanen zurückzukehren, welche über ihre Entfernung getrauert, welche, aller Schwierigkeiten und Verfolgungen ungeachtet, sich treu bewiesen hatten, und so Ihre Freude und Ihr Stolz geworden waren. Aber dieses Vergnügen wurde nicht wenig durch den schmerzlichen Gedanken getrübt, daß mehrere Ihrer Söhne, einige aus Bosheit, andere aus Schwäche, dem verworfenen System der nun vorübergegangenen Schwindelzeit gehuldigt, den empfangenen Weisungen ungehorsam geworden, von dem sichtbaren Oberhaupt der Kirche abgefallen, und die Pflichten gegen ihren rechtmäßigen Souverain verletzt hatten. Die Gerechtigkeit foderte die Bestrafung dieser Vergehen; aber mächtiger erhob die Barmherzigkeit ihre Stimme; keine körperliche Strafen, selbst keine Verhaftnehmungen hatten statt; Se. Heil. beschränkten sich auf Mißbilligung des Betragens der Verirrten, und hinsichtlich der Geistlichen, welche sich solchen Ungehorsams und solcher Untreue schuldig gemacht hatten, auf die von den kanonischen Gesetzen vorgeschriebenen heilsamen Bußmittel. Dieser liebevolle Vater, der in seinem eigenen Herzen die Vertbeidigung der Fehltritte seiner Kinder fand, erkannte gleich von Anfang, daß, mit Ausnahme einiger entschiedener verstockter Verbrecher, die übrigen theils durch bösen Rath, theils durch Drohungen, theils durch Mangel und Elend dahin gerissen worden waren; und diese Ueberzeugung, während sie einigermaßen seine Betrübniß milderte, bestimmte ihn, nach einer kurzen, aber nothwendigen väterlichen Züchtigung, ihnen die entscheidendsten Beweise seiner väterlichen Nachsicht zu geben. Se. Heil. können nun nicht länger dem Andrang Ihres Herzens voll Erbarmen widerstehen, und schenken und erlassen daher

großmüthig, durch gegenwärtige Urkunde, sowohl in Rom, als in Ihren sämtlichen Staaten, allen Ihren Unterthanen alle und jede körperliche Strafe, die sie durch Untreue und Ungehorsam unter der vorigen widerrechtlichen Regierung verdient haben könnten. Es ist der Wille Sr. Heil., daß diese Gnade auch jenen zu gut komme, welche sich mit Vorbedacht durch ein schlechtes Betragen vor andern ausgezeichnet haben, in Hinsicht welcher Sie sich bloß jene Maßregeln vorbehalten, welche die Sorge jeder gut eingerichteten Regierung für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe, und für ihre eigene Sicherheit vorschreibt. Was die öffentlichen Aemter und Stellen betrifft, so wollen Se. Heil., um die Pflichten der Gerechtigkeit mit denen der Billigkeit zu vereinigen, daß besondere Rücksicht auf diejenigen Ihrer Unterthanen, welche sich stets redlich und treu bewiesen haben, genommen werde, vorzüglich auf jene, welche alles aufgeopfert haben, bloß um sich rein in den wahren Grundsätzen der Religion, und in den Pflichten gegen ihren Souverain zu erhalten, wobei jedoch Se. Heil. nicht gesonnen sind, von Ihrer Gnade diejenigen auszuschließen, welche, ob sie gleich gefehlt, wenn sie nur keinen Rückfall sich haben zu Schulden kommen lassen, oder wenn die von ihnen übernommenen Aemter nicht ausdrücklich unter die verbotenen gehörten, oder wenn ihre Amtsführung redlich gewesen ist, den Grad ihrer Schuld vermindert haben. Se. Heil. behalten sich vor, in dieser Hinsicht, den Departementsvorständen die nöthigen nähern Instruktionen zugehen zu lassen. Sie sind des Vertrauens, daß alle diejenigen, welche gegenwärtige Bekanntmachung nicht unmittelbar angeht, ausser der Pflicht, für die Ruhe ihres eigenen Gewissens zu sorgen, wenn sie es noch nicht gethan haben, diese ausgezeichnete Handlung der höchsten Nachsicht durch eine aufrichtige Besserung und durch ein musterhaftes Betragen in allen ihren religiösen und bürgerlichen Verhältnissen erwiedern werden. Wenn irgend jemand nun noch Vergehen dieser oder ähnlicher Art sich erlauben sollte, so muß er bei sich selbst überzeugt seyn, daß die wohlthätigen Wirkungen dieser großmüthigen Verzeihung für ihn aufhören, daß er Schuld auf Schuld häufen würde, und daß die verdiente Strafe ihn in ihrer ganzen Strenge treffen müßte. Gegeben zu Rom in dem Staatssekretariat den 27. Jul. 1814. Unterz. B. Cardinal Pacca, Kämmerling der h. Kirche und Staatssekretarius."

Es bestätigt sich, daß der heilige Vater Lucian Bo-

naparte zum römischen Fürsten und Herzog von Musignano (nicht Canino, wie neulich nach einem Schweizerblatte irrig gesagt wurde) ernannt, ihm das Recht, das päpstl. Wappen an seinen Pallast zu heften, ertheilt, und die Zueignung einer von ihm verfaßten, mit christlichen Gesinnungen angefüllten Epopee, Karl der Große, angenommen hat. (Dieses Gedicht wird jetzt zu Paris bei Firmin Didot gedruckt, und soll bis zum künftigen Jan. erscheinen.)

D e s t r e i c h.

Nach der Wiener Zeitung vom 7. d. sind in k. k. Militärdienste übergetreten: Die italienischen Divisionsgeneräle: Pino, Polombini, Zucchi und Mazzuchali, als Feldmarschalllieutenants; die italienischen Brigadegeneräle Billatta, Ruggieri, Painsi, Bertoletti, St. Andrea und Paolucci, als Generalmajors.

Am 6. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 277½ Ufo, und zu 275½ zwei Monate notirt.

P r e u s s e n.

In den Berliner Zeit. vom 4. d. liest man noch folgendes: „Die Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs zu Berlin am 3. d. begann am Morgen, in allen Kirchen dieser Residenz, mit Dank gegen Gott und mit dem inbrünstigsten Gebet für die Erhaltung des theuersten Landesvaters. Im königl. Joachimsthalschen, desgleichen im französl. Gymnasium, wurden im großen Hörsaale feierliche Reden gehalten. Um halb 12 Uhr feierte die Universität das Geburtsfest ihres erhabenen Stifters vor einer zahlreichen und glänzenden Versammlung. Der Professor Böck schilderte in einer lateinischen Rede die Segnungen, welche unser allverehrter König über sein Land verbreitet. Dann betrat der Professor Solger, als zeitiger Dekan der philosophischen Fakultät, den Katheder, und nachdem er das Dankgefühl und die Verehrung der Universität gegen S. M. den Staatskanzler Fürsten von Hardenberg und den Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstadt, und S. M. die Herren Generale und Grafen Bülow von Dennewitz, Lauenzien von Wittenberg, York von Wartenburg, Kleist von Rollendorf und von Oseisenau geschildert, proklamirte er im Namen seiner Fakultät diese Wohlthäter des Vaterlandes als Doktoren der Philosophie. Se. Kön. Hoh. der Prinz Wilhelm, S. M. der Fürst Radzivil und der Fürst Blücher, der Feldmarschall Graf von Kalckreuth, der Staatsminister Freiherr von Schrötter, die Generale Graf

Bislow, von Wobeser, von Boguslawski und viele andere hohe und angesehenen Personen verherrlichten diese wahrhaft ehrwürdige Feierlichkeit durch Ihre Gegenwart. Se. Durchl. der Staatskanzler Fürst von Hardenberg gaben zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs ein großes Diner, welches K. K. H. die Prinzen Heinrich und Wilhelm von Preussen (Brüder Sr. Maj.), der Herzog von Cumberland, K. D. der Erbprinz und Prinz Karl von Mecklenburg = Strelitz und der Fürst Radziwil mit Ihrer Gegenwart beehrten, und zu dem, ausser der hiesigen hohen fremden Generalität und dem diplomatischen Korps, auch die ersten Militär- und Zivilbehörden hiesiger Residenz eingeladen worden waren; das Musikchor der Bürgergarde spielte während dem Diner. Die vorzüglichsten der unter dem Tusch der Musik ausgebrachten Gesandtheiten waren: 1) Sr. Maj. dem Könige; 2) den Prinzen des königl. Hauses; 3) den hohen Allirten; 4) der tapfern Armee; 5) dem Fürsten Blücher von Wahlstadt; 6) dem Staatskanzler Fürsten von Hardenberg; 7) Ruhe und Friede in Europa; das Schwert gegen den, der ihn stören will; 8) dem Feldmarschall Fürsten von Schwarzenberg. Nach jeder der ersten vier ausgebrachten Gesandtheiten wurden von Sängern des königl. Nationaltheaters analoge Lieder, auf des Königs Maj., den Ruhm der preussischen Waffen etc., unter Begleitung der Musik, gesungen. Um 4 Uhr feierte die Akademie der Wissenschaften das Geburtsfest durch eine öffentliche Sitzung, welche der Sekretär der mathematischen Klasse eröffnete, und worin folgende Mitglieder Abhandlungen vorlasen: Hr. Hirt, über das Bildniß der Alten; Hr. von Buch, über die Entstehung des Hagels, und Hr. v. Savigny, über die erste Ehescheidung in Rom, die des Sc. Carvilius Ruga."

Am 2. d. verließ der kais. russ. F. M. Graf Barclay de Tolly mit dem größten Theile seines Hauptquartiers Breslau.

S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagsatzung am 8. d. warf der Präsident, nachdem man in der Berathung der Modifikationen jedes einzelnen Artikels der Bundesakte zu Ende gekommen war, die Frage auf, ob man nun diesen Entwurf mit den von der Kommission vorgeschlagenen und vollständig verhandelten Modifikationen annehmen könne? Einige Gesandten erklärten sich für die Annahme; andere behielten sich die Entscheidung ihrer Kantonsregierungen

vor; die Mehrzahl erklärte, daß, wenn die vorgeschlagenen Modifikationen nicht die Genehmigung aller Kantone erhielten, sie bei dem ersten Entwurf, den ihre Kantone angenommen hätten, unabänderlich bleiben würden.

Aus Neapel hatte man die Nachricht erhalten, daß der König die frühern Verbote wegen Einfuhr der schweizerischen Waaren in seinen Staaten aufgehoben, und in Hinsicht des Handels mit der Schweiz alles auf den vorigen Fuß hergestellt habe.

T ü r k e i.

Fortsetzung der Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. Jul: „Der Großherr verfolgt seinen Plan gegen die ungehorsamen und widerspenstigen Beghen in den Provinzen mit größter Strenge, und die gegen dieselben abgeschickten Befehlshaber beeifern sich, die für das Wohl des Reichs so erspriesslichen Absichten des Monarchen hier möglichst zu unterstützen. — So ist es unter andern den Anstrengungen des Statthalters von Aleppo, Dschelaleddin Pascha, gelungen, nicht nur den aufrührerischen Beghen von Antiochien, Dschibatal Begh, aus dieser durch Erpressungen und Gewaltthatigkeiten aller Art von ihm lange mishandelten Stadt und aus Baïlan zu vertreiben, und dort sowohl als in dem Seeplage Alexandrette Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, sondern auch den Räubereien des berüchtigten Rebellen von Bayas Schranken zu setzen, und durch Eroberung dieses festen Passes den Karavanen aus Caramanien den freien und ungehinderten Waarenzug aus und nach Syrien wieder zu eröffnen. — Ein anderer Ruhestörer in der Gegend von Marasch ist durch den Statthalter von Sivas, Pelivan Pascha, glücklich bezwungen, und dessen abgeschlagenes Haupt dieser Tage auf den Thoren des Serail zur Schau ausgesetzt worden. — Die Fregatte, auf welcher sich der gefangene Begh von Tefke, der dem Kapudan Pascha durch seine hartnäckige Bertheidigung in dem Bergschloße von Sattalia so viel zu schaffen gemacht hat, befindet, ist vermuthlich nur durch widrige Winde bisher zurückgehalten worden. Inzwischen ist Bahid Effendi als Kommissär Sr. Hoh. nach jener Gegend abgegangen, um die Güter und Waarschaft des Rebellen für den großherrlichen Schatz in Besitz zu nehmen, da nach ottomanischen Reichsgesetzen der Monarch sich für dessen rechtmäßigen Erben erklärt, obgleich der Erblasser sich noch am Leben befindet. — Aus Egypten und Arabien fehlt es bei-

nabe seit zwei Monaten an direkten Nachrichten. Zur Abholung des von Mohamed Aly Pascha seiner Würde entsetzten, und bisher als Staatsgefangener in Kairo aufbewahrten vormaligen Sherifs von Mekka, ist eine Fregatte von der Flotte des Kapudan Pascha nach Alexandrien abgeschickt worden. — Aus Smyrna hat man Nachrichten, daß die Wuth der Pestseuche daselbst etwas nachgelassen habe.“

Mannheim. [Entwendete Ordenskreuze.] Die nachbeschriebenen Ordenskreuze sind heute früh einem Kaiserl. Kass. Offizier in einem Gasthause entwendet worden.

Man bringt dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, um jeden Käufer dieser entwendeten Sachen vor dem Ankaufe zu warnen, und zur Anzeige aufzufordern. Man ersucht jede Gerichtsbehörde, auf den etwaigen Verkauf dieser Gegenstände wachen zu lassen, und die Anzeige bald gefälligst anher zu machen, um dem Entwender auf die Spur kommen zu können.

Mannheim, den 3. Aug. 1814.
Großherzogt. Badisches Stadtm. H o u t.

Man. Ein Vladimirordenskrenz, bestehend aus einem hyazinthroth emaillirten Kreuze mit schwarzer und goldener Einfassung. In der Mitte befindet sich ein Medaillon mit einem Hermelinmantel und einer Krone mit einem Slawonischen Buchstaben auf schwarzem Grunde. An der andern Seite des Medaillon ist ebenfalls auf schwarzem Grund mit silbernen Zeichen folgende Inschrift:

22 CEHT. ACP. A 1782.

ersichtlich.

Zwei St. Annenorden, wovon der eine in guten Steinen, der andere in unächten gefaßt ist. Beide bestehen aus ei-

nem hyazinthfarbenen Kreuze, sind in den Ecken mit Filigranarbeit und mit weißen Steinen versehen. Auf der einen Seite ist die heilige Anna abgebildet, und auf der andern befinden sich die verschlungenen Buchstaben A und S mit einer Kaiserkrone. Eines dieser Kreuze hängt überdies an einem flachen Ringe, worauf eine Rose abgebildet ist.

Heidelberg. [Versteigerung von Mobilien &c.] Den 22. August, Nachmittags 2 Uhr, und die folgenden Tage, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen geb. Roths und Professors Mai, in dessen Behausung am Marktplatz, verschiedene Mobilien und Effekten, wie Gold und Silber, einige Brillantringe, goldene Uhren und Tabatieren von moderner Façon, goldene und silberne Münzen; eine große Tafeluhr, eine Stunduhr, die Lieder spielt; Männerkleidung, Weißzeug, Schreinerwerk, Kupfer und Zinn, Kanopen, Seidenzeug zu Ueberzügen, Boden Teppiche, eine doppelte Jagdflinte, ein so künstlich und bequem, als geschmackvoll gearbeiteter ganz neuer Sessel zum Seidherumfahren im Zimmer für Sichtkranke, Gelähmte u. dgl., freiwillig, der Erbvertheilung wegen, versteigert werden.

Karlsruhe. [Neue holländische Häringe.] Bei Kaufmann Christian Reinhard, in der langen Straße, sind neue holländische Häringe angekommen.

Durlach. [Anzeige.] Unten genannter wiederholt an- durch seine in der gestrigen Staatszeitung angezeigte Einladung zu dem morgenden Fest im Kiellfeld, das Nachmittags 2 Uhr seinen Anfang nehmen wird; er bemerkt anbei, daß niemand anders, als die dort verstandenen eingeladenen resp. Gäste beiderlei Geschlechts, und die, die etwa nicht unter genannten Klassen genannt sind, aber doch ebenfalls dazu gehören, zur Feier dieses Festes beigelassen werden. Dies thut kund

J. F. C. Bauer,
als Pächter und Wirth des Kiellfelds.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

| A u g. | Sonntag 7. | Montag 8. | Dienstag 9. | Mittwoch 10. | Donnerst. 11. | Freitag 12. | Samstag 13. |
|----------------------------|------------|---------------|-------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Barom. | Morgens | 28. 0,7 | 27. 11,9 | 11,3 | 1,0 | 0,5 | 27. 11,4 |
| | Mittags | 1,0 | 10,9 | 28. 0,0 | 0,7 | 0,5 | 10,8 |
| | Abends | 1,0 | 9,9 | 0,9 | 0,7 | 0,6 | 10,4 |
| Thermo- meter. | Morgens | 14,6 | 12,7 | 13,8 | 12,0 | 13,1 | 12,5 |
| | Mittags | 18,2 | 21,1 | 17,8 | 17,6 | 18,9 | 20,9 |
| | Abends | 11,8 | 13,1 | 10,2 | 11,6 | 14,6 | 15,7 |
| Hygro- meter. | Morgens | 66 | 67 | 64 | 64 | 63 | 65 |
| | Mittags | 55 | 49 | 54 | 51 | 51 | 49 |
| | Abends | 64 | 55 | 70 | 58 | 56 | 54 |
| Wind. | Morgens | D. | D. | N.D. | N.D. | N. | N.D. |
| | Mittags | W. | N.D. | N. | N. | N.D. | N.D. |
| | Abends | SW. | N.D. | N. | N. | N.D. | N.D. |
| Witter- über- haupt. | Morgens | zieml. heiter | heiter | etwas heiter | heiter | zieml. heiter | heiter |
| | Mittags | zieml. heiter | heiter | zieml. heiter | zieml. heiter | zieml. heiter | zieml. heiter |
| | Abends | heiter | heiter | etwas heiter | zieml. heiter | heiter | zieml. heiter |